

Eine Lesung, die politischer war als das Buch

Horgen Politisch, philosophisch und authentisch kam «Junger Mann mit unauffälliger Vergangenheit» daher. Jens Steiner gewährte in der Lesung am Freitag Einblicke in seinen neusten Roman und liess vieles im Dunkeln.

Nicht eins, gleich zwei Gläser Wasser brauchte Jens Steiner. Das lag wohl nicht zuletzt an dem zügigen Tempo, das der Zürcher Autor an der Lesung seines neuen Romans «Junger Mann mit unauffälliger Vergangenheit» am Freitag an den Tag legte. Auf eine Einleitung verzichtete er und startete die Lesung mit warmer Stimme gleich auf der ersten Seite des Buches.

Einige der rund 25 Zuschauer beugten sich zwischendurch gespannt vor, während der Protagonist mit seinem besten Freund über ihren «akademischen Leerlauf», den «Wohlstandsschlaf der Gesellschaft» oder die «Generation von Hasenfüssen» philosophierte. Das Publikum hing dem Autor an den Lippen, um nichts zu verpassen. Es war mäuschenstill im Kirchgemeindehaus Horgen.

In diese Stille platzte hie und da Gelächter, wenn Steiner beispielsweise den besten Freund des Protagonisten als «Neuausgabe des Glöckners von Notre Dame» beschrieb. Die einzelnen Szenen zogen rasch am Publikum vorbei. Steiner las fließend und sicher. «Ich habe mich wirklich angestrengt, aber manchmal habe ich trotzdem den Faden verloren», meinte eine ältere Besucherin später.

Ein politisches Statement

Zum Vorlesetempo passte auch der Schreibstil. Jens Steiner verzichtet auf genaue Beschreibungen und schafft es mit knappen Sätzen trotzdem, Bilder in den Köpfen entstehen zu lassen. Dass der Roman im Jahr 2014 spielt und einer der Hauptschauplätze die Stadt Zürich mit der Universität ist, half der Fantasie der Anwesenden wohl zusätzlich nach.

Bekannt kamen den Besuchern auch einige Figuren im Roman vor. Auf vielen Gesichtern erschien ein Schmunzeln, als es beispielsweise um das Magazin «Weltspiegel» oder die Umstrukturierung der grossen Zeitung NBZ ging. Bei einigen Politikern nennt Steiner das Kind beim Namen: Johann Schneider-Ammann und Angela Merkel kriegen im Roman ganz offiziell ihr Fett weg.

In «Junger Mann mit unauffälliger Vergangenheit» finden sich einige politische Statements und scharfe Kritik an der Gesellschaft. «Ich habe das Buch beim Lesen gar nicht als so politisch und philosophisch wahrgenommen, wie es heute daherkam», wunderte sich ein Besucher nach der Lesung. Beim nächsten Mal werde er die Stellen wohl etwas anders wählen, meinte Steiner dazu, eigentlich seien das ja nicht die Hauptthemen des Buchs.

Dass die Besucher am Freitag nicht alle Facetten des Romans kennen lernten, lag wohl daran, dass die gewählten Textpassagen nur Einblick in einen kleinen Teil des 238seitigen Romans ermöglichten und damit wohl viele Themen des Buches in der Lesung keinen Platz fanden.

Wie viel in der Lesung tatsächlich verborgen blieb, wurde für diejenigen, die den Roman vorher nicht kannten, erst in den Gesprächen nach der Lesung deutlich. «Und das alles kommt in demselben Buch noch vor?», wird sich der eine oder andere gefragt haben. Die zahlreichen Exemplare des Romans, die an dem Abend verkauft wurden, zeigten, dass Jens Steiner sein Publikum auch so überzeugt hatte.

Katja Lindenmann